

Im heutigen Evangelium (Mk 6,30-34) lesen wir den Bericht von der Rückkehr der Zwölf, die von Jesus ausgesandt wurden, um Buße zu predigen, Kranke zu heilen und Dämonen auszutreiben. Als die Zwölf zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein, sich von den Menschenmengen zu entfernen und auszuruhen. Aber die Menschenmenge gibt ihnen keine Ruhe. So wie die Zwölf an Jesu Dienst teilgenommen haben, scheinen sie nun auch an seiner Beliebtheit teilzuhaben. Die Menschenmassen nähern sich ihnen weiterhin, und Markus berichtet, dass die Jünger nicht einmal Zeit zum Essen haben. In dem Bemühen, wegzukommen, besteigen Jesus und seine Jünger ein Boot in der Hoffnung, einen verlassen Ort zu finden. Aber die Menschenmenge bemerkt dies und kommt ihnen zuvor. Die Menschenmassen sind so hartnäckig, dass Jesus und seine Jünger keinen Ort finden, an dem sie allein sein können. Das Markusevangelium erzählt uns, dass Jesus von Mitleid ergriffen ist und beginnt, die Menschenmenge zu lehren.

Unser heutiges Evangelium hört hier auf, aber Markus' Bericht über die unnachgiebigen Forderungen der Menge geht in den folgenden Versen weiter. Wenn wir weiter aus dem Markusevangelium lesen würden, würden wir hören, wie Jesus seine Jünger anweist, die Menge mit dem bekannten Wunder der Vermehrung der Brote und Fische zu speisen. Die Arbeit von Jesus und seinen Jüngern scheint eine Rund-um-die-Uhr-Arbeit zu sein. In den nächsten Wochen werden wir die Geschichte von der Speisung der Menge durch Jesus hören, aber unser Lektionar wendet sich dem sechsten Kapitel des Johannesevangeliums zu, um über diese Geschichte zu berichten und darüber nachzudenken.

Im heutigen Evangelium hören wir, dass die Zwölf als "Apostel" bezeichnet werden. Das Wort Apostel ist ein griechisches Wort und bedeutet "einer, der gesandt ist". Jesus wählte aus seinen Jüngern zwölf Männer aus, die er aussandte, um sie an seinem Dienst des Predigens und Heilens teilhaben zu lassen. Der erste Bericht darüber findet sich im dritten Kapitel des Markusevangeliums, wo die Zwölf auch Apostel genannt werden und die Namen dieser ausgewählten Gruppe aufgeführt sind.

Auch wir, die wir heute Jesu Jünger sind, sind gesandt worden, das Evangelium mit anderen zu teilen. Vielleicht lässt uns unsere Verpflichtung, Jesus als sein Jünger nachzufolgen, müde und überfordert erscheinen. Im heutigen Evangelium hören wir, wie Jesus die Bedeutung von Zeiten der Ruhe und Erneuerung bekräftigt. Jesus wollte, dass seine Jünger weggehen und Zeit allein mit ihm verbringen. Das ist es, was wir in unserem Gebetsleben und in der Feier der Eucharistie suchen und finden.